



Georg Stollenwerk, Präsident der IVBV

fehlsichtigkeit keine Alternative zu anderen Therapien sein – im Gegenteil: „Durch eine Prismenbrille erhalten zusätzliche Übungen und Fördermaßnahmen oft deutlich bessere Erfolgsaussichten als zuvor.“

■ Grußworte

In mehreren Grußworten von Verbänden und Industrie wurde das bisherige Wirken der IVBV gewürdigt, verbunden mit besten Wünschen für die künftige Arbeit. Anton Kuhn, Vertriebsleiter der Carl Zeiss Vision GmbH, überreichte eine Geldspende als Jubiläumsgeschenk.



Erfolgreicher IVBV-Kongress im Zeichen des Jubiläums

Am 12. Juni 1988 waren im schweizerischen Egerkingen rund 100 MKH-Anwender aus sieben Nationen zusammengekommen und legten den Grundstein für eine interdisziplinäre wissenschaftliche Vereinigung zur Erforschung und Verbreitung der Haaseschen Methodik. Aus diesem Anlass fand der diesjährige Kongress der IVBV genau an dem Ort statt, wo die Vereinigung vor 20 Jahren gegründet wurde.

■ Eröffnungsansprache des Präsidenten

Vor rund 250 Teilnehmern würdigte Georg Stollenwerk, Präsident der IVBV, in seiner Eröffnungsansprache die damaligen Initiatoren, insbesondere den Gründungspräsidenten Dr. David Pestalozzi. Das 50-jährige Bestehen der MKH nahm Stollenwerk zum Anlass für eine kritische Bestandsaufnahme: Die Praxis sei vielfach geprägt durch unsachliche und berufspolitisch motivierte Kritik, was vielfach zur Verunsicherung von Betroffenen führe. **Stollenwerk nahm dies zum Anlass für deutliche Klarstellungen:** Da das Herstellen der richtigen Bildlage grundsätzlich keinen Schaden ver-

Kritik, Klischees, Dogmen...

Binokulare Vollkorrektur

- = historisch gewachsener Begriff
- = allenfalls theoretisches Idealziel
- = Messergebnis der MKH
- = Entscheidungsgrundlage für Korrektur

Keine dogmatische Forderung!

ursachen könne, solle es bei bestimmten Problemen nicht unversucht bleiben – zumindest probeweise – eine prismatische Korrektur vorzunehmen. Außerdem solle die prismatische Korrektur einer Winkel-

Grundsätze

Da das Herstellen der richtigen Bildlage grundsätzlich **keinen Schaden** verursachen kann, sollte es bei bestimmten Problemen **nicht unversucht** bleiben – zumindest probeweise – eine prismatische Korrektur vorzunehmen.

■ Hans-Joachim-Haase-Preis

Auch der Hans-Joachim-Haase-Preis wurde in diesem Jahr wieder verliehen – an Dr. Helmut Goersch, den ehemaligen Direktor der Berliner Fachschule. Prof. Ralph Krüger würdigte in seiner Laudatio die vielfältigen besonderen Verdienste von Dr. Goersch um die binokulare Korrektur. Das Preisgeld in Höhe von 2.500 Euro will der Geehrte als Spende an den Allgemeinen Blinden- und Sehbehindertenverein Berlin weiterleiten.

■ Generalversammlung

In der 21. Generalversammlung der IVBV in Egerkingen berichtete der Präsident über die Aktivitäten der letzten 12 Monate. Die Mitgliederzahlen sind als stabil zu bezeichnen, konnte doch die zweithöchste Zahl in der Geschichte der IVBV mit 884 genannt werden. Mitglieder stammen aus 11 Nationen, nämlich Argentinien, Deutschland, Holland, Italien, Liechtenstein, Luxemburg, Norwegen, Österreich, Schweiz, Südkorea und Ungarn.

Stollenwerk berichtete über die Aktivitäten des Vorstandes, der sich unter anderem

mit einer Zertifizierung, einer Studie zur MKH, den Statuten und mit Rechtsstreitigkeiten von MKH-Anwendern beschäftigte.

Aufgrund der Rechtsstreitigkeiten in Zusammenhang mit prismatischen Brillen, gab es in der letzten Zeit auch vermehrt Kontakte zum ZVA.

Im Geschäftsjahr 2007/2008 wurden von der Geschäftsstelle wieder verschiedene regionale Seminare organisiert.

■ Vorträge und Seminare

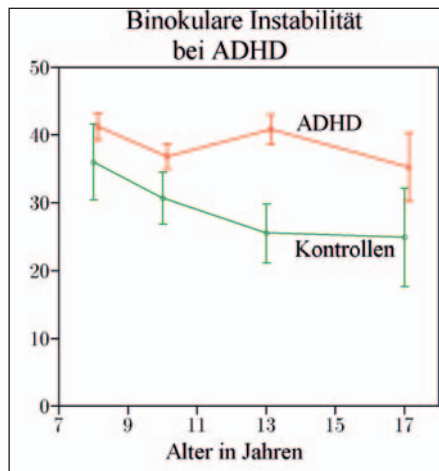
In 15 Vorträgen und 15 Seminaren ging es dann von Freitag bis Sonntag um vielfältige Aspekte des Binokularsehens. 25 Referenten aus elf Berufsgruppen zeichneten für das fachliche Programm verantwortlich, für das es bereits im Vorfeld Bestnoten gab: Der Zertifizierungsausschuss der Akademie für ärztliche Fortbildung in Rheinland-Pfalz hatte den IVBV-Kongress mit 29 erreichbaren Punkten wieder als ärztliche Fortbildungsveranstaltung anerkannt. Ebenso konnten Mitglieder des SBAO bis zu 10 Creditpoints durch den Besuch der Vorträge und Seminare erwerben.

Den Eröffnungsvortrag hielt **Prof. Dr. Adrian Schwaninger** von der Universität Zürich und der Fachhochschule Nordwestschweiz, der als Psychologe, Neuropsychologe, Neuropsychologe und Informatiker unter anderem über Wahrnehmung und Erkennung von Gesichtern und Objekten referierte.

Prof. Dr. Burkhard Fischer berichtete über sprunghafte Bewegungen der Augen als integraler Bestandteil des natürlichen Sehprozesses. Er beschrieb, wie Entwicklungsrückstände erkannt werden können und durch gezieltes Training verbessert werden.



Prof. Dr. Burkhard Fischer



Messungen zur binokularen Instabilität

Prof. Ralph Krüger befasst sich mit dem Basiswissen und Vokabular zum Design wissenschaftlicher Studien. Heutige Studien unterliegen hohen Anforderungen, nicht nur was die Konzeption und Durchführung angeht. Gerade das notwendige Vokabular fördert die Akzeptanz einer Studie.



Prof. Ralph Krüger

Jan Dominiczak, Grundschullehrer aus Maulbronn, erörterte zum Thema „Besser Sehen – besser Lernen“ das entwicklungsbedingte Weitsichtigkeiten durch die Wissenschaft immer noch nicht richtig wahrgenommen werden.

Zwar scheint sich im Moment eine kleine Änderung einzustellen, laut BVA-Pressemeldung: „... Vor allem Kinder, deren Augen stark weitsichtig sind, neigen zu Problemen, wenn sie lesen oder schreiben lernen: Kopfschmerzen, eine unregelmäßige Handschrift und Konzentrationsstörungen können die Folge sein, erläutert Dr. Gutzeit.

Die Leistungen sind dann nicht so gut, wie sie es mit einer Sehhilfe sein könnten.“ (Originalzitat) So der BVA seit neustem!

enjoy me as I am
me

www.markus-f.com

Markus T



Dominiczak betonte, wie wichtig das Sehen für die Koordination von Bewegungen ist.



Jan Dominiczak

GEO 04/2002 Max Planck-Institute für psychologische Forschung München

NEUROPHYSIOLOGIE

Ein Gefühl für Bewegung

Handbewegungen werden vermutlich über die Wahrnehmung koordiniert. Und nicht, wie jahrzehntlang angenommen, über motorische Strukturen im Nervensystem

„Fingerübungen“ haben gezeigt, dass spiegelsymmetrische Bewegungen (re.) leichter koordinierbar sind als parallele

Durch seinen „Pfoitentest“ können Auffälligkeiten des visuellen Systems „sichtbar“ gemacht werden.

So machte Sallie am 27.10.2006 den Pfoitentest

Besser Sehen - Besser Lernen
Mit Glimmlicht

Seine Kernaussage: „Die Augen führen den Stift“, untermauerte er mit dem Beispiel des Kindes Sallie, der ein Jahr nachdem er prismatisch korrigiert wurde, den Pfoitentest wie folgt zeichnete.

So machte er den Pfoitentest mit Korrektur ein Jahr später.

Besser Sehen - Besser Lernen
Mit Glimmlicht

Ralph Warnke erörterte die Zusammenhänge von auditivem Training auf das Sehen. Spiegelneuronen stellen hier das Verbindungsglied im Gehirn dar.

Spiegelneuronen (Mirror neurons)

- Spiegelneuronen sind Nervenzellen, die im Gehirn während der Betrachtung eines Vorgangs die gleichen Potenziale auslösen, wie sie entstünden, wenn dieser Vorgang nicht bloß (passiv) betrachtet, sondern (aktiv) gestaltet würde.
- Spiegelneuronen existieren für die Modalitäten Sehen und Motorik, aber auch etwa für die Sinneskanäle Sehen und Hören.

Zusammenfassung

- Verarbeiten, Wahrnehmen, Lernen bedürfen des Zusammenwirkens der verschiedenen Sinneskanäle.
- Spiegelneuronen dienen als Erklärungsmodell und fördern den Lernprozess.
- Die Wirksamkeit des Hörtrainings auch und gerade auf visuelle Leistungen wie Lesen und Rechtschreibung ist durch mehrere Studien belegt.
- Abklärung und Training zentraler Hör- und Sehfunktionen verbessern das Leistungsangebot erfolgreicher Augenspezialisten und helfen Ihren Klienten.

Warnke betonte, das nur eine enge Kooperation zwischen beiden Fachrichtungen – Hören und Sehen – eine optimale Versorgung betroffener Kinder gewährleisten kann.

Remo Poffa beschäftigte sich mit dem Thema, ob funktionaloptometrische Messungen die MKH ergänzen oder sogar ersetzen könnten.

Durch die Funktionaloptometrie können wir zusätzliche wichtige Informationen erhalten, die das Gesamtbild vervollständigen.

Poffa erläuterte verschiedene Tests, wie zum Beispiel die MEM-Skioskopie, die einen objektiven Anhaltspunkte gibt, wie die Akkommodationslage des Kunden mit der subjektiven Korrektur ist. Dieses hilft bei der Analyse des visuellen Systems, aber auch

Impressionen aus den Seminaren



beim Prescribing, der Trageempfehlung und eventuell notwendigen Nachkontrollen.



Remo Poffa

Zeitpunkt für zusätzliche Messungen

- Wenn Orthophorie oder schwache motorische Abweichungen am Polatest, die in keinem Verhältnis zu den asthenopischen Beschwerden stehen
 - Messungen allenfalls nach dem MKH Durchgang, wenn dieser nicht lange gedauert hat.
 - ansonsten Messungen in zusätzlicher Sitzung
- Wenn eine MKH-Korrektur nicht zum Erfolg führt, Beschwerden, die auf binokulare Probleme hindeuten weiterhin bestehen.
 - Messungen in separater Sitzung
- Wenn wir bei den Zusatzmessungen Abweichungen feststellen könnte allenfalls ein optometrisches Visualtraining weiter helfen.
 - An Kollegen überweisen, die die entsprechende Ausbildung haben. Am besten mit Überweisungsprotokoll.

Dr. Bernhard Ewen stellte die klassischen Behandlungsmöglichkeiten cranialer Techniken und der BMT-Techniken vor. Interessant sind hier die Ansätze praktischer Zusammenarbeit zwischen Augenarzt/Augentoptiker und osteopathischem Mediziner.



Dr. Bernhard Ewen

Eine erfolgreiche Zusammenarbeit ist nach seinen Erfahrungen möglich und sinnvoll, aber noch nicht ausreichend bewiesen.

DOZ 9-2008

Dr. Urs Schmied referierte über die Bedeutung von Placebo-Effekten in der Medizin. Er zeigte, dass man sich bei jeder wissenschaftlichen Studie über diese Effekte Gedanken machen muss.

Interessant waren folgende Tatsachen:

Echt? Unecht? Real? Eingebildet?

- Sehr kleine und sehr große Tabletten wirken besser als mittelgroße.
- Rote Tabletten helfen besser als weiße.
- Spritzen wirken besser als Tabletten.
- Wenn die Spritzen von Ärzten gesetzt sind, zeigen sie mehr Wirkung als die von einer Pflegefachperson verabreichten.

Ein besonders teures Mittel wirkt besser als ein im Preis herabgesetztes.



Dr. Urs Schmied

Klaus Fitz und RA Peter Fischer gaben zur Diskussion, ob eine MKH-Korrektur (k)ein Anlass zu juristischen Auseinandersetzungen ist.



RA Peter Fischer (links) und Klaus Fitz

ÖGA
Scandinavian Spirit



ÖGA 6345 O

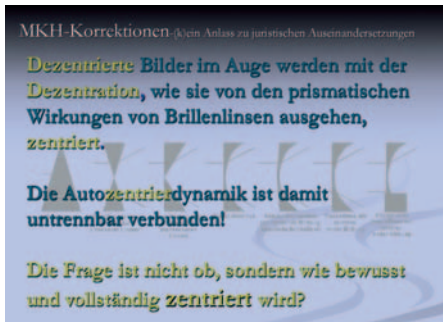
**Die Modische
Kompetenz**

Vertreter gesucht
- PLZ 6, 9 -

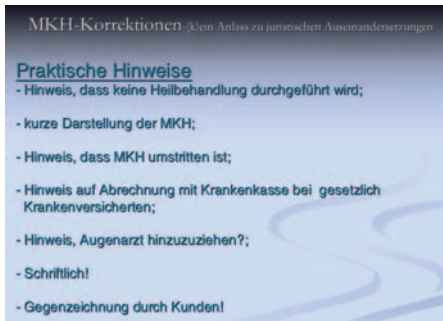
www.exklusivbrillenagentur.com
Emmerich

Tel. +49 (0) 23 306 062 100

Dabei wurde betont, dass jedes Brillenglas im Grunde nichts anderes ist, wie ein Prisma. Es ergibt sich somit die Frage, wie bewusst und vollständig die Zentrierung von Brillengläsern stattfindet.



Als Empfehlung zur besseren Absicherung gegen möglichen Klagen, gaben die Referenten folgende praktische Hinweise:



Dr. Andeas Berke erklärte die Auswirkungen von Allgemeinerkrankungen auf das Binokularsehen. Die Steuerung der Augenmuskulaturbewegungen sei ein hochkomplexes Geschehen, an dem weite Teile des Gehirns beteiligt sind. Neben neurologischen Erkrankungen können auch Stoffwechselerkrankungen, wie zum Beispiel die Zuckerkrankheit, die Steuerung der Augenmuskeln stören.



Dr. Andeas Berke

PD Dr. Edgar Friederichs referierte über die Zusammenhänge der Ernährung und deren Einfluss auf die Konzentration, Lern- und Leistungsfähigkeit bei Kindern und Jugendlichen. Ernährungsstörungen nehmen bei Kindern und Jugendlichen drastisch zu, hinzu kommt Bewegungsmangel, lange Fernsehzeiten und Computer. Unbekannt sind die Langzeitfolgen, die hieraus entstehen können.



PD Dr. Edgar Friederichs

Teenager leben immer riskanter

- 13-15-jährige: weniger als 15% essen ausreichend Obst und Gemüse
- 10-25% der Schüler gehen ohne Frühstück in die Schule
- Statt 1L/Tag Trinkmenge nur 0,6 L/Tag
- 20% der 15-jährigen sind fettleibig
- 20% der 15-jährigen haben psychische Probleme (Depressionen, Essstörungen)

Quelle: BMA und WHO

Zusammenfassung

- Es gibt ein großes Potenzial, frühzeitig auf die langfristige Gesundheit und Entwicklung Einfluss zu nehmen (**Micronutrition**)
- Das Verständnis für die Abläufe im Gehirn wird durch neue Methoden verbessert
 - Verbesserte Bildgebungsverfahren
 - Biomarker (u.a. **Nutrigenomics**)
- Effektive Präventionsstrategien zur Steuerung und Zusammensetzung der Neurotransmitter im Gehirn können auch über Ernährung beeinflusst werden (**Neuroprotection**)

Urs Keller erklärte, dass die Ernährung einen grundlegenden Aspekt der Optometrie und Kinderoptometrie darstellt. Dabei bestätigen Studien, dass mit der täglichen Zufuhr von bestimmten Vitalstoffen wie Antioxidantien und gewissen Carotinoiden die Augengesundheit länger erhalten werden kann.

Antioxidantien – stark in der Abwehr

- verringern Entzündungsreaktion
- regulieren Blutdruck
- reduzieren LDL-Cholesterin
- regulieren Blutzucker
- stärken Immunsystem
- verringern DNA Schäden
- verringern Gefäßablagerungen

Antioxidantien sind in Obst und Gemüse mit Vitaminen C & E, Flavonoiden und Spurenelementen zu finden



Urs Keller

Zusammenfassung

- **Optimale Versorgung**
 - mit qualitativ hochwertigen Nährstoffen
 - mit Antioxidantien
- optimiert die Zellaktivität
- fördert die Durchblutung
- verringert die Oxidation der Blutfette
- wirkt positiv auf den Blutzuckerspiegel

Erhält die Gesundheit und die Gesundheit Ihrer Augen

Volkhard Schroth hatte zum Thema: „Wie funktioniert die Prävalenz“. Innerhalb der MKH nimmt der Valenztest eine wichtige Stellung ein. Bei der Korrektur stellt die Äquivalenz das Ziel dar. In den letzten Jahren sind jedoch Zweifel an der Zuverlässigkeit der Aussagen am Valenztest aufgekommen. Schroth kommt in seinen Studien zu folgenden Ergebnissen:

- Der Valenztest ist für Korrekturzwecke nur sehr bedingt geeignet
- Angaben der Klienten sind am Valenztest nur selten zuverlässig, wenn es um Veränderungen zur Mitte geht
- Fixationsdisparation kann durch Prävalenzmessung – bei den von ihm untersuchten Probanden – nicht zuverlässig ermittelt werden.



Volkhard Schroth

Er gibt folgende Empfehlungen:

- Als Übersichtstest kann der Valenztest anzeigen, ob Sehgleichgewicht besteht
- Selbst kleinen Änderungen der Refraktionswerte können die Prävalenz verändern
- Möglicherweise ist der Valenztest zur zusätzlichen Kontrolle des refraktiven Gleichgewichts geeignet.

Prismenschritte sollten am Valenztest nur nach sorgfältiger Überprüfung verändert werden. Bei alter FD 4./5./6. Unterart und/oder Überkorrektur am Kreuztest ist die Verwendung eines Nullglases als Placebo-Kontrolle zu empfehlen.

Benjamin Walther berichtete über Prismen bei Kopf-Zwangshaltungen. Anhand von vielen Videos und Fotos demonstrierte Walther, wie die einseitige – oder nicht symmetrische Verteilung – von Prismen zwangshafte Kopfhaltungen korrigieren kann.



Benjamin Walther

Fazit

Der gesamte Jubiläumskongress war gekennzeichnet durch einen ausgesprochen harmonischen Verlauf. Der fachliche Austausch zwischen den anwesenden Berufsgruppen fand genau in jenem interdisziplinären Geiste statt, den die Gründungsväter vor 20 Jahren geprägt hatten. Nach den Vorträgen und Seminaren wurde oftmals bis in die späten Abendstunden weiterdiskutiert. Mit vielen interessanten Präsentationen bot die Industrieausstellung eine weitere Plattform für wertvolle Fachgespräche.

Der nächste Jahreskongress der IVBV findet vom 5. bis 7. Juni 2009 in Lahnstein statt.

Bis dahin wird die IVBV auch ihr Fortbildungsangebot vor Ort weiter ausbauen: Bereits jetzt stehen zahlreiche Wochenendseminare zur Auswahl. Aktuelle Informationen hierzu liefert die Internetseite www.ivbv.org.

Maui Jim[®]

POLARIZED PLUS
Maui Jim
SUNGLASSES

www.mauijim.com

Maui Jim Germany GmbH
Braunschweig
Tel: +49-531-12 17 5-0
Fax: +49-531-12 17 5-15
email: sales.de@mauijim.com